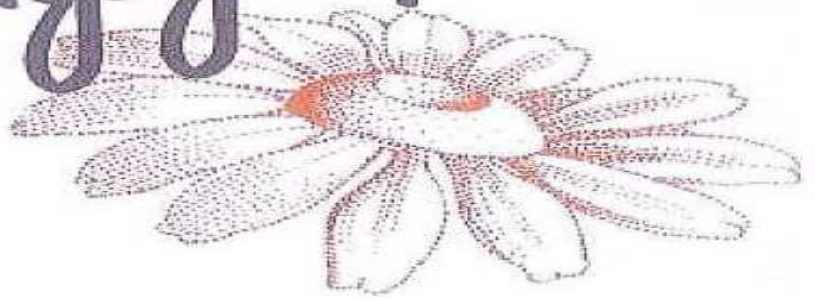


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

10. Januar 2016 - Fest der Taufe Jesu - 91. Jahrgang - Nr. 02

Staunen ist der erste Schritt zur Anbetung.

Jacques Loew

Die Menschen staunten

Das Evangelium berichtet immer wieder vom Staunen der Menschen. Zu mehr waren sie manchmal nicht fähig. Sie erlebten etwas, für das ihnen die Worte fehlten. Aber es rührte sie an.

Am Mittwoch konnten wir es hören am „Dreikönigstag“. Menschen aus ganz anderen Ländern kamen. Sie sprachen anders. Sie hatten ganz andere Themen und Fragen. Aber sie suchten in der Begegnung mit den Eltern Jesu Antworten. Sie sahen Jesus und fanden ihre Antwort. Kann darüber das Volk nicht staunen?

Am jetzigen Sonntag danach ist es wieder so. Als Jesus sich im Jordan von Johannes taufen ließ, geschah etwas Ungewöhnliches:

Und während Jesus betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden. (Lk 3,22)

Unvorstellbar und doch eine Botschaft, die wir uns immer wieder anhören.

Nach dem Staunen kam der Alltag und nach Ostern kam dann die Bestätigung: Tatsächlich, dieser Mensch war die Antwort Gottes an die Welt geworden.

Staunen kann ich auch heute. Mit dem 3D Druck erfinden Menschen eine Möglichkeit der Therapie. Die war vor 10 Jahren gar nicht vorstellbar gewesen. Wie kommen die Erfinder auf diese Gedanken?

Ich sehe Angehörige von Schwerstkranken, die es neben der Arbeit schaffen, täglich am Bett des Kranken zu sein. Wer gibt ihnen die Kraft dazu?

Ich erlebe die Ehrung von Pflegenden für jahrzehntelange Arbeit. Manche sind in ihrer Zuwendung herzlich wie am Anfang der Ausbildung. Wer lässt sie immer neu motiviert sein?

Bei all den Fragen möchte ich sagen: Gott – und dann staunen!

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: berwis / pixelio.de

